

Co-Präsidium für Küssnachter SP

Küssnacht. – Kürzlich fand im «Adler» die Generalversammlung des Vereins «SP und Unabhängige» statt. Als Einleitung hielt Cedric Wermuth, Vizepräsident der SP Schweiz und bis vor kurzem Präsident der Juso Schweiz, ein Referat, welches sich mit Juso- und SP-Strategien befasste. Er rief dazu auf, wieder vermehrt «linke» Ansichten zu vertreten und sich nicht von neoliberalen Slogans einlullen zu lassen. Es stimmt einfach nicht, dass es allen gut geht, wenn wenige dabei superreich werden. Im anschliessenden geschäftlichen Teil berichtete Marcel Kuchen als Präsident über das letzte Vereinsjahr. Leider musste die SP von Mitglied Karl Schuler Abschied nehmen.

Erfreulich verliefen die Bezirkswahlen am 25. April. Michael Fuchs wurde mit einem sehr guten Resultat zum Statthalter gewählt.

Der Stand am Augustmarkt hatte regen Zuspruch. Trotz des regnerischen Wetters gelang es, eine ansprechende Anzahl Unterschriften sowohl für die Cleantech- als auch für die 1:12-Initiative zu sammeln.

Nach fast siebenjähriger Tätigkeit wünschte der bisherige Präsident, von seinem Amt entlastet zu werden. Mit Jolanda Nydegger und Alex Keller wurden zwei Personen gefunden, welche als Co-Präsidium den Verein in Zukunft leiten werden. Zum Abschluss wurde noch über einzelne Geschäfte der Bezirksgemeinde diskutiert. Die SP ist schon seit Langem der Meinung, dass die öffentliche Hand nicht nur Land verkaufen soll. Nein, sie soll auch wieder Land kaufen, wenn sich Gelegenheit ergibt. Das ist nun in der Schürmatt und der Hausmatt möglich. Die SP befürwortet diese Kredite und die zugehörigen Umzonungen. Ebenso sagt sie Ja zum Strandbad Immensee. Mit einer kleinen Abschiedsfeier für Marcel Kuchen ging die GV zu Ende. (pd)

Schultheater spielt Museum

Was haben Dinosaurier, Julius Cäsar und Weggiser Marktfahrer miteinander zu tun? Oder Zauberwurzeln, Eulenspiegel und die Titanic? Diese und viele weitere Geheimnisse werden morgen Freitag gelüftet am grossen Theater der Weggiser Schule, bei dem alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse auf der Bühne stehen werden.

Weggis. – Seit vergangenem Herbst sind die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen dran, eigene Geschichten zu erfinden, diese in Theaterszenen umzuwandeln, sie zu gestalten und einzubühen. Unter der Regie des Luzerner Theaterpädagogen Walti Mathis entsteht nämlich gegenwärtig ein grosses Theaterstück unter dem Titel «Nachts im Museum».

Epochen und Menschen

Gut 250 Kinder spielen da eine Geschichte rund um ein neues Historisches Museums in Weggis. Kaum hat nämlich die Reinigungsequipe das neue Gebäude auf Hochglanz poliert, schreiten der Direktor und die Museumspädagogin zur Eröffnung. Auf ihrer Führung durch Raum und Zeit werden sie begleitet von Reportern und Filmern – und sie stossen da natürlich auf verschiedenste Epochen samt ihren damaligen Menschen und Themen. So entsteht ein ganzes Theater, zu dem nicht weniger als 14 Klassen ihre spannenden, lustigen, abenteuerlichen Beiträge beisteuern werden, die zusammengehalten werden durch einen roten Faden bis hin zu einem grossen Schlussbild, bei dem alle auf der Bühne stehen werden.

Gemeinschaftsprojekt

Mit diesem Theatervorhaben zum Jahresmotto «Kreativ durchs Jahr» verwirklichen die Weggiser Lehrpersonen zusammen mit Walti Mathis ein



Noch proben sie ohne Kostüme: Bald aber stehen sie auf der Bühne der Weggiser Sigristhofstatt beim grossen Schultheater «Nachts im Museum».

grosses Gemeinschaftsprojekt, das nach einer abschliessenden Projektwoche in drei öffentlichen Aufführungen gipfelt. Diese gehen in der Mehrzweckhalle Sigristhofstatt über die Bühne, und zwar morgen Freitag, 8.

April, um 14.00 Uhr sowie am Samstag, 9. April, um 14.00 Uhr und um 19.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Alle Beteiligten – und das sind wahrlich nicht wenige – freuen sich auf einen Besuch. Herzlich willkommen. (pd)



Wikinger, Indianer oder eine Geschichte aus dem Mittelalter: An den öffentlichen Aufführungen wird auch diese Szene eingebettet sein.

«claro» hat neue Präsidentin

Küssnacht. – An ihrer zwanzigsten Jahresversammlung als Präsidentin der IG claro Weltladen hat Lydia Müller ihr Amt an die bisherige Stellvertreterin Janine Monnin aus Immensee übergeben. Unter der engagierten Leitung von Lydia Müller hat sich der seinerzeitige «DrittWelt-Laden» zu einem modernen «claro Weltladen» entwickelt.

Janine Monnin, Ehefrau und Mutter in einer weltberühmten Segelfamilie, formulierte ihre spontane Zusage in der Seemannssprache: «Ein Kapitän ist so stark wie seine Crew. Unter dem Kommando von Lydia ist das claro-Weltladen-Team zu einer starken Mannschaft zusammengewachsen. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe.»

Lydia Müller wird weiterhin als Einkäuferin und Ladenmitarbeiterin zur Verfügung stehen und die Kundschaft im claro Weltladen am Küferweg 4 in Küssnacht kompetent beraten (Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 14.00 bis 18.00 Uhr, Freitag und Samstag, 09.00 bis 11.30 Uhr). (pd)

Pfiffige Bläsermusik

Weggis. – Dass Musik des 20. Jahrhunderts zum Erlebnis werden kann, beweist das Sonntagmorgen-Konzert am 10. April um 10.30 Uhr im Stella Matutina in Hertenstein.

Karin Schatt-Tomaschett, Klarinette, Stephan Saner, Klarinette, und Vera Röthlisberger, Fagott, spielen an diesem Sonntagmorgen Werke von Peter Paulitsch: Trio op. 24, von Boris Mersson: Pièces provençales op. 11 und von Peter Schickele: Dances for Three.

Übrigens ist das Konzert eine sehr schöne Gelegenheit, unsere Hörgewohnheiten umzustellen für die heutige Zeit. Ohne Anmeldung, Eintritt frei, Kollekte. (pd)

Infos: www.stellamatutina-bildungshaus.ch

ZENTRALSCHWEIZ

Obwalden vor Steuersenkung

In Obwalden werden die Steuern weiter gesenkt. Die Steuergesetzrevision 2012 bringt eine Entlastung der unteren und mittleren Einkommen.

Sarnen. – Am 14. April berät das Kantonsparlament die neuste Steuervorlage. Die vorberatende Kommission des Parlaments stellt sich hinter die Vorlage des Regierungsrates, wie sie gestern bekannt gab. Die Volksabstimmung ist für den Herbst 2011 vorgesehen.

Die Entlastung der unteren und mittleren Einkommen erfolgt gemäss der Vorlage über einen Sonderabzug. Er fällt bei unteren Einkommen höher aus. Darüber hinaus sind steuerliche Entlastungen von Familien mittels Erhöhung des Kinderabzuges vorgesehen.

Ursprünglich wollte die Regierung eine neue Runde im Steuerwettbewerb einläuten und den Unternehmensgewinnsteuersatz von 6 auf 5,5 Prozent – den tiefsten kantonalen Einheitsatz – senken.

Dieses Vorhaben stiess aber in der Vernehmlassung auf Ablehnung und Kritik. Unter anderem wurde argumentiert, der Steuerwettbewerb habe ein Ausmass erreicht, das jede weitere Senkung fraglich erscheinen lasse. Irgendwann könne Obwalden nicht mehr mithalten. Die Regierung verzichtet deshalb auf diesen Revisionspunkt. (sda)

Zug knapp in den schwarzen Zahlen

Die Rechnung des Kantons Zug schliesst mit einem knappen Überschuss von 400 000 Franken. Der Finanzdirektor gibt sich zufrieden: Budgetiert war ein Defizit von 33,7 Millionen. Grund für diese Abweichung waren mehr Steuereinnahmen und weniger Abschreibungen.

Zug. – Der Kanton Zug liegt mit einer knappen halben Million im Plus. Damit schliesst er etwas schlechter als im Vorjahr, als der Überschuss 1,4 Millionen betrug. Finanzdirektor Peter Hegglin spricht angesichts der Finanzkrise von einem guten Ergebnis. Im Budget war mit einem wesentlich geringeren Steuerertrag gerechnet worden.

Die unerwartet schnelle Erholung der Konjunktur spülte 7,4 Millionen mehr Steuererträge in die Kassen als angenommen. Dafür sind vor allem die Unternehmen verantwortlich: Die Gewinnsteuern und die Kapitalsteuererträge sind gestiegen, unter anderem, weil viele kapitalstarke Gesellschaften zugezogen sind.

Bei den natürlichen Personen nahmen die Steuererträge ab: Die Bürger versteuerten wegen der Finanzkrise weniger Vermögen.

Die knapp schwarze Zahl ist auch den geringeren Ausgaben zu verdanken: Der Kanton Zug gab mit 81,2 Millionen Nettoinvestitionen etwas weniger aus als im Vorjahr (87,2 Millionen) und einen Drittel weniger als budgetiert.

Mit mehr Investitionen gerechnet

Man ging vor allem von mehr Investitionen im Strassenbau aus. Wegen Bauverzögerungen wurde hier weniger ausgegeben. Das wirkte sich auch positiv auf die Abschreibungen aus: Es wurden 26,8 Millionen weniger abgeschrieben.

Am meisten investiert wurde in den Strassenbau (17,6 Millionen) und in die Gemeinden (13,5 Millionen). Dort wurden vor allem Schulen gebaut. Die

Stadtbahn liegt an dritter Stelle, sie verschlang 8,7 Millionen.

Im letzten Jahr flossen aus dem Kanton Zug 216,7 Millionen in den kantonalen Finanzausgleich, wovon die Gemeinden 36,8 Millionen übernahmen.

«Polster für anstehende Projekte»

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 110,1 Prozent. Das bedeutet, dass alle Investitionen aus eigenen Mitteln fi-

nanziert werden konnten, allerdings auch nicht mehr so gut wie in den letzten Jahren, wie Hegglin gestern einräumte.

Er spricht von einer «guten Bilanzstruktur». Das Finanzvermögen ist deutlich grösser als das Verwaltungsvermögen. Das heisst, dass der Kanton über genügend flüssiges Geld verfügt. «Wir haben ein Polster für anstehende Projekte», sagte Finanzdirektor Hegglin. (sda)



Ist und bleibt ein gutes Pflaster: In Zug ist es nicht nur am See schön, auch die Finanzen des Kantons können sich sehen lassen. Bild swissimage